

Leseprobe

Andere Gottesdienste Erkundungen und Reflexionen zu alternativen Liturgien

Bestellen Sie mit einem Klick für 22,99 €



Seiten: 208

Erscheinungstermin: 23. Juli 2012

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

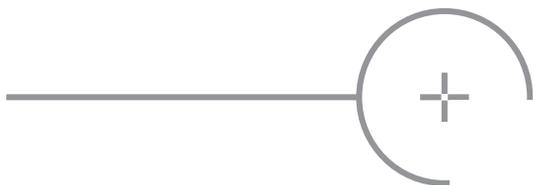
www.penguinrandomhouse.de

GÜTERS DIE
LOHERVISION
VERLAGSEINER
HAUSNEUENWELT



ANDERE GOTTES- DIENSTE

Erkundungen und Reflexionen
zu alternativen Liturgien



Im Auftrag der Liturgischen Konferenz
herausgegeben von Jochen Arnold

GÜTERS DIE
LOHERVISION
VERLAGSEINER
HAUSNEUENWELT



Inhalt

Zum Geleit	9
I. Einleitung	13
I.1 Etablierte ANDERE Gottesdienste	14
I.1.1 ThomasMesse	16
I.1.2 GoSpecial	17
I.1.3 Nachteulen-Gottesdienst	18
I.1.4 Gemeinsames Anliegen: eine zeitgenössische Form	20
I.1.5 Orientierung: Das Evangelium als »anderes Medium«	21
I.2 ANDERE Gottesdienste im Kontext der liturgischen Landschaft	23
I.2.1 Gottesdienste nach Grundform I und II des Ev. Gottesdienstbuches	23
I.2.2 Kasualien (Amtshandlungen)	27
I.2.3 Gottesdienste bei Gelegenheit	29
I.2.4 Geläufige Zielgruppengottesdienste und Gottesdienste im Rahmen kirchlicher und anderer Einrichtungen	29
I.3 Der Hinweis auf ANDERE Gottesdienste im Internet	32
I.3.1 www.zweitgottesdienste.de	32
I.3.2 www.gottesdienst-atlas.de	35
I.3.3 www.andere-gottesdienste.de	37
I.4 Aspekte der Wahrnehmung	39
2. Erkundungen	49
2.1 Motorradgottesdienst: »... aufmachen!« in Hamburg	49
2.2 GoLife: »Bald schon ist heile Familie« in Dresden	54
2.3 »Salz & Pfeffer«: ein popularmusikalischer Gottesdienst in Zollikon/Schweiz	61

2.4	»Licht & Klang« – eine musikalische Vesper in Zollikon/Schweiz	66
2.5	ThomasMesse in Siegen	70
2.6	Segnungsgottesdienst in Pfäffikon/Schweiz	75
2.7	Heimatkirche: »Ich wünsche dir Zeit« in Alfeld	80
2.8	»sonntags um 5 – der besondere Gottesdienst« in Bad Münders Zum Beispiel: Literatur	86
2.9	Liturgisches Fest – ein Generationen übergreifendes Großformat in Bad Münders	90
2.10	Gottesdienst mit »Lebens-ExpertInnen« in Hamburg	96
2.11	Gottesdienste mit demenzkranken und anderen Menschen – ein inkludierender Gottesdienst in Berlin-Charlottenburg	102
2.12	»Lebendig, erfrischend, bewegend« – Ein Gottesdienst für Konfirmanden, Konfirmandinnen und ihre Eltern in Barsinghausen bei Hannover	107
	Übersicht: Gottesdienstliche Begegnung mit dem ANDEREN	112
3.	Reflexion	119
3.1	Gottesdienstliche Begegnungen mit dem Neuen: liturgiepraktische Perspektiven	120
3.1.1	Raum	120
3.1.2	Zeit und Dauer	121
3.1.3	Moderation	122
3.1.4	Gebet	122
3.1.5	Verkündigung	123
3.1.6	Medien/Szenen und mehr	123
3.1.7	Musik	124
3.1.8	Essen/Mahlfeier	124
3.1.9	Segen	125
3.1.10	Öffentlichkeitsarbeit	125
3.1.11	Thema/Motto	126
3.1.12	Teamarbeit	127
3.2	Milieutheoretische Annäherung	128
3.2.1	Pluralität und Gleichwertigkeit der Milieus und Musikkulturen	128

3.2.2	Ansätze der Systematisierung von Milieus mit Beispielen	129
3.2.3	Affinitäten zu einzelnen Milieus: Beobachtungen zu den 12 Beispielen	131
3.2.4	Chancen und Grenzen der Milieuorientierung oder: das eine Evangelium	134
3.3	»Zwischenruf«: Biblische Begegnungen mit dem »Neuen« und »Anderen«	135
3.3.1	Anknüpfung und Abgrenzung vom Kult Israels	135
3.3.2	Mut zur Veränderung: Ein ANDERER Weg – <i>neuer Wein in neue Schläuche</i>	137
3.3.3	Als Kirche für <i>Andere</i> da sein – das <i>neue</i> Gebot	137
3.3.4	»Visionen« – das Hoffnungspotenzial biblischer Verheißung des Neuen	138
3.4	Liturgische Querschnittsfragen	141
3.4.1	Dramaturgie	141
3.4.2	Ritualität	146
3.4.3	Partizipation	151
3.4.4	Leiblichkeit	152
3.4.5	Lebensrelevanz	155
3.4.6	Atmosphäre	156
4.	Gestaltung	163
4.1	Gottesdienstkonzept	163
4.2	Zwölf Anregungen zur praktischen Gestaltung	164
5.	Ausblick	179
5.1	Kritische Würdigung ANDERER Gottesdienste am Beispiel ANDERER Musik als Schlüssel zur Differenzierung der Gottesdienstkultur	179
5.1.1	ANDERE Musik theologisch	180
5.1.2	ANDERE Musik kulturell	183

5.I.3	ANDERE Musik dramaturgisch	186
5.I.4	Ergebnis	188
5.2	Gottesdienst und Gemeindeentwicklung	189
5.2.1	<i>Wachsen gegen den Trend</i> – der Gottesdienst als Mitte der Gemeinde!?	189
5.2.2	»Brannte nicht unser Herz!« – Überlegungen zu einem Gottesdienstprojekt in Hannover	199
5.2.3	Das »brennende Dreieck« – wie kommen wir zu einem gemeindenahen Gottesdienstkonzept?	192
5.3	Miteinander im Spiel bleiben: Die ANDEREN und die EINEN (agendarischen) Gottesdienste	193
6.	Literaturhinweise	203
	Die Autorinnen und Autoren	207

Zum Geleit

Zur Tradition der Liturgischen Konferenz gehört es, liturgische Bücher (Agenden) zu entwerfen und die Arbeit mit den Agenden zu begleiten. Da der Prozess der Pluralisierung aber auch vor dem Gottesdienst nicht haltgemacht hat, ist diese Aufgabenbeschreibung schon längere Zeit zu eng geworden. Schon das »Evangelische Gottesdienstbuch« (EGb) von 1999 versucht, für verschiedene Gestaltungsvarianten und Formen offen zu sein, ja es will die Gemeinden und Liturg(inn)en geradezu ermutigen, für Varianten offen zu sein und diese zu erproben.

Doch das ist nicht alles. Vielmehr hat sich seit gut vier Jahrzehnten auch die Tradition des Gottesdienstes »neben der Agende« entwickelt. Die ANDEREN Gottesdienste begannen mit den Beatmessen und dem Politischen Nachtgebet und fanden ihre Fortsetzung in den Liturgischen Nächten und dem Feierabendmahl in den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts. In den letzten zwanzig Jahren sind dann noch einmal neue, wiederum andere Gottesdienste entstanden, die inzwischen fast so etwas wie einen Markencharakter gewonnen haben. »ThomasMesse«, »GoSpecial« und »Nachteulen-Gottesdienst« haben inzwischen große Bekanntheit gewonnen. Diese Gottesdienste stehen exemplarisch für das, was man als »zweites Programm« oder einfach als ANDERE Gottesdienste bezeichnet, und es gibt inzwischen weit mehr davon als diese drei schon fast klassisch gewordenen Formen, die am Anfang dieses Buches vorgestellt werden (14–31). Das Materialangebot an gedruckten und im Internet zugänglichen Gottesdienstentwürfen (32–45) ist inzwischen reichlich unübersichtlich geworden.

Die Liturgische Konferenz will mit dem vorliegenden Buch die Fülle des Materials nicht noch vermehren, sondern es sollen im Gegenteil Schneisen in das unübersichtliche Feld geschlagen werden. Es geht um kategorisierende Erkundungen und Reflexionen auf dem Gebiet aktueller liturgischer Besonderheiten. Das vorliegende Buch soll einen materialen und kategorialen Überblick zu dem verschaffen, was die ANDEREN Gottesdienste in den deutschsprachigen evangelischen Kirchen im Moment ausmacht.

Im Namen des Vorstandes der Liturgischen Konferenz danke ich der Arbeitsgruppe unter Vorsitz von Dr. Jochen Arnold, die sich seit 2006 mit diesem faszinierenden und bisweilen die vertrauten Denkmuster sprengenden Thema befasst hat und nun einen Text vorlegen kann, wie er den Orientierungshilfen der Liturgischen Konferenz entspricht: Es soll damit das eigene Urteilsvermögen von liturgisch Verantwortlichen und Gremien so gefördert und gestärkt werden, dass die eigene Einschätzung ermöglicht wird, ohne dieser vorzugreifen. Auf diese Weise wird dann auch der »normale« Gottesdienst von den »anderen« Liturgien profitieren – wie man bei der Reise in die Fremde bekanntlich nicht nur oder primär etwas über diese lernt, sondern dabei auch das Vertraute und Normale unter einen veränderten Blickwinkel zu stellen vermag.

Bonn, im April 2012

Michael Meyer-Blanck
Vorsitzender der Liturgischen Konferenz

Einleitung

schen Gottesdienstbuch. Die Strukturen der Grundformen lassen sich bisweilen auch bei den ANDEREN Gottesdiensten wieder erkennen. Wir rechnen damit, dass einige der Gottesdienste, die »Randsiedler« und »Außenstehende« mit dem Evangelium in Kontakt bringen möchten, sich auch als Öffnungs- und Übergangszonen zur rituellen Kommunikation im agendarischen Gottesdienst bewähren. Des weiteren versuchen wir darzulegen, welche sonstigen Gottesdienstformen (Kasualien, Zielgruppengottesdienste etc.) wir in Abgrenzung zu den hier untersuchten ANDEREN Gottesdiensten *nicht* näher untersucht haben, ehe wir uns exemplarisch drei Internetauftritten einzelner Landeskirchen (1.3) und einem Wahrnehmungsraster (1.4) für den Gottesdienst zuwenden. Kapitel 2 bringt dann ganze 12 Feldstudien ANDERER Gottesdienste, die von Hamburg bis Zürich und von Dresden bis nach Siegen reichen. Daran schließt sich eine Auswertungstabelle, gleichsam als Synopse aller 12 Gottesdienste, an. Kapitel 3 bietet eine praktisch-theologische Reflexion der Feldstudien, Kapitel 4 eröffnet einige Ideen zur Gestaltung, ehe mit Kapitel 5 ein kleines zusammenfassendes Resümee unsere Handreichung beschließt. Es trägt den Titel *Ausblick* und macht deutlich, dass alles, was hier zu lesen ist, nicht den Charakter einer normativen Festlegung, sondern eines orientierenden Gesprächsimpulses bietet.

1.1 Etablierte ANDERE Gottesdienste

In den letzten zwei Jahrzehnten haben sich in vielen Gemeinden so genannte *ANDERE, offene* oder *alternative Gottesdienste* etabliert. Ihre Gestaltung ist ebenso phantasievoll wie ihre Namen: Nachteulen-Gottesdienst, GoSpecial, Oase, Blaue Stunde, Lebenslinien-Gottesdienst, 0-8-16, Thomas-Messe oder schlicht »Der andere Gottesdienst«. *Diesen Gottesdienstformen gilt in diesem Buch das besondere Interesse.*

Sie gehen von der Erfahrung aus, dass das traditionelle Gottesdienstangebot am Sonntagmorgen viele Menschen nicht mehr erreicht und versuchen, das liturgische Handeln auf die veränderten Lebensvollzüge der Menschen und ihr Freizeitverhalten abzustimmen.

»Anders« sind diese Gottesdienste im Blick auf die Zeit (oftmals am Sonntagabend), auf den Raum (auch im Kino, im Theater, unter freiem Himmel usw.) und auf die Betonung *ästhetischer Dimensionen*, nicht nur

